

Ihm folgte sein Bruder, unser jetzt regierender König



Wilhelm, nachdem er schon vorher einige Jahre im Namen des kranken Königs als Prinzregent regiert hatte. Was ihm zum Heile Deutschlands 1866 gelungen, das haben wir schon oben erzählt; und wie der Angriff, den ein übermüthiger Nachbar ohne alle Veranlassung auf unsere friedlichen Grenzen machte, die deutsche Nation mit einem Schlage vereint hat, wie wir jetzt recht einsehen, daß trotz aller scheinbaren Gegensätze der Religion, der Volksthümlichkeit, des staatlichen und wirtschaftlichen Lebens in den einzelnen Ländern wir ein einzig Volk von Brüdern sind, das brauche ich nicht zu erzählen, denn wir stehen ja mitten in der Sache drin, und wie schwer wir auch die vielen Opfer empfinden, welche unser Volk in diesem Kampfe bringen mußte, frohen Blickes schauen wir in die Zukunft, hoffend daß dem deutschen Volke, welches nun seinen

Kaiser

wieder hat, auf den es lange in allen Gauen des Reichs seh-
nend gehofft, ein neuer Zeitabschnitt glänzender Entwicklung be-
ginnen werde. Und das wird der Fall sein, wenn die deutsche
Nation nie das Wort vergißt, mit welchem König Wilhelm seine
Regierung antrat: „Es ist Deutschlands Bestimmung nicht, dem
Genuß der erworbenen Güter zu leben. In der Anspannung
seiner geistigen und sittlichen Kräfte, in dem Ernst und der Auf-
richtigkeit seiner religiösen Gesinnung, in der Vereinigung von
Gehorsam und Freiheit, in der Erhaltung seiner Wehrkraft liegen
die Bedingungen seiner Macht“.